



Liebe Leserin, lieber Leser

Krankheit oder coole Sache?

Der Gedanke, das Krankentaggeld bei Mutterschaft zukünftig aus dem Topf der Familienausgleichskasse FAK mitzufinanzieren, macht durchaus Sinn. Bei Schwangerschaften steigen die Prämien der Krankentaggeldversicherungen, weshalb sich Arbeitgeber häufig davor scheuen, junge Frauen einzustellen. Insofern könnte eine Entlastung dieser Lohnnebenkosten durchaus ein kleiner Schritt zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein.

Die Initiative «Familie und Beruf» der Wirtschaftskammer (WKL) hingegen zielt nur darauf ab, den Mutterschaftsurlaub zukünftig nicht mehr von der Taggeldversicherung, sondern von der FAK zu finanzieren, um die Lohnnebenkosten der Arbeitgeber zu senken. Dazu wurde der Regierungsvorschlag zur Mitfinanzierung der KITAS durch die FAK in die Initiative aufgenommen und schon kommt sie als Beitrag zur verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf daher. Euphorisch verkündete WKL-Geschäftsführer Jürgen Nigg: «Schwangerschaft wird nun endlich nicht mehr als Krankheit, sondern als coole Sache für Frauen angesehen.» Die WHO wird sich bei der WKL für die Ausmerzungen einer Krankheit bedanken müssen.

Im Ernst: die Idee ist gut, Überschüsse der FAK erwerbstätigen Eltern zugute kommen zu lassen. Das komplette Aufbrauchen der Reserven der FAK aber verhindert weitere Finanzierungen zur verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Der LANV hatte schon vor acht Jahren vorgeschlagen, die Zweckbestimmung der FAK auf die Finanzierung eines bezahlten Elternurlaubs auszuweiten. Hierzulande ist der gesetzlich verankerte Elternurlaub für beide Elternteile immer noch unbezahlt, womit sich nur finanziell Privilegierte diese Familienzeit leisten können. Eine eigens eingesetzte Arbeitsgruppe für die verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Familienrat) wurde vom damaligen Familienminister Klaus Tschütscher aufgelöst, womit eine Riesenchance verpasst wurde.

Unser Vorschlag: Die Hälfte der Kosten des Krankentaggelds bei Mutterschaft soll den Taggeldversicherungen durch die FAK vergütet werden. Die andere Hälfte soll zur Finanzierung eines bezahlten Elternurlaubs beitragen. Damit wäre die Geburt eines Kindes für beide Elternteile tatsächlich eine coole Sache. ■